

Austrian Standards

Neu: Head of Sales

Seit i. Jänner 2019 zeichnet Ing. Mag. (FH) Florian Wollner (34) als Sales Director für den Vertrieb des gesamten Portfolios von Austrian Standards verantwortlich.

Der Vertriebsexperte ist schon viel herumgekommen: Peking (China), Los Angeles (USA) und Yate (Großbritannien) zählen zu den Stationen seiner bisherigen Karriere, bevor es ihn wieder zurück nach Österreich zog. Es waren die Faktoren Internationalität und Diversität, die ihn nach über elf Jahren beim Verpackungsunternehmen Smurfit Kappa – zuletzt als Geschäfts-



Florian Wollner.

führer eines Produktionsstandorts in Hörsching (OÖ) – zu seinem Wechsel bewogen haben: Bei Austrian Standards wird er künftig als Sales Director den Vertrieb und Support von Austrian Standards weiterentwickeln. Wollner folgt Dipl.-Bw. (BA) Markus Preuner, der zum Jahreswechsel auf eigenen Wunsch das Unternehmen nach sechs Jahren verlassen hat.

Windhager

Vertriebsführung Österreich

Mit Anfang April wurde dem Exportleiter Gottfried Baumann-Leitner (39) zusätzlich die Vertriebsführung für Österreich übertragen. Windhager setzt damit einen wichtigen Schritt zur Verstärkung der länderübergreifenden Zusammenarbeit innerhalb der Windhager-Gruppe. Baumann-Leitner ist bereits seit August 2018 als Exportleiter beim Salzburger Heizungsspezialisten Windhager im Einsatz. Er verantwortet damit das komplette Windhager-Exportgeschäft mit Ausnahme der Länder Deutschland und Schweiz, wo Wind-



Gottfried Baumann.

hager mit eigenen Niederlassungen vertreten ist. Mit Wirkung vom 8. April wurde Baumann-Leitner zusätzlich die Vertriebsleitung für Windhager Österreich übertragen. Er übernimmt damit auch die Aufgaben von Katharina Scharnreitner, die das Unternehmen verlässt.

IS-design / Team Spitaler

Bewährter Lehrgang im neuen Design

Im vergangenen Jahr übernahmen Veronika Egger und Peter Spitaler die Lehrgangsführung des von Monika Klenovec entwickelten Lehrgangs „Zertifizierte/r Experte/in für barrierefreies Bauen“. Nach einem leicht veränderten Probelehrgang im vergangenen Jahr machten sich die beiden daran, neue Inhalte zu entwickeln, um damit den zukünftigen Interessentenkreis zu erweitern. „Barrierefreie Gebäude

entstehen nicht ausschließlich durch Baufachleute und Architekten“, betont Spitaler. Es arbeiten eine Vielzahl von Professionen interdisziplinär mit, um den gebauten Umgebungen die Nutzungsqualität zu geben, die wir uns auf die Fahnen geschrieben haben – „Design for all“. Diese neuen Anforderungen müssen sich auch im neuen Kursdesign wiederfinden. Es ist wichtig, viele Fachrichtungen an einen Tisch zu bekommen. Es sollen Diskussionen entstehen und dadurch auch neue Lösungsansätze. „Wir hoffen, einen ersten kleinen Schritt zu setzen, damit die neuen Experten in Zukunft universale Lösungen für alle entwickeln können“, ergänzt Egger.

Was ist nun wirklich neu?

Der Lehrgang baut auf nunmehr vier Modulen auf, wobei das erste Einstiegsmodul für Nicht-

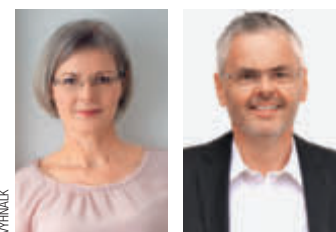
Bautechniker entwickelt wurde. In einem eintägigen Workshop werden Basics über Pläne und Zeichnungen erarbeitet, um eventuelle Wissenslücken anderer Berufsgruppen zu den Bautechnikern zu verringern.

In den folgenden drei Modulen gibt es einen bunten Mix aus gesetzlichen Hintergründen, technischen Anforderungen und Designkonzepten. Das geht von der UN-Konvention über Nutzergruppenevaluierung bis zur leichten Sprache.

Wer nun Blut geleckt hat, dem bietet „Design for all“ in Zukunft Workshops an, um sich bei einzelnen Themen mit Gleichgesinnten tiefer im Dialog auszusetzen zu können. „Wir möchten dabei voneinander lernen – nur gemeinsam können wir unserer Leidenschaft nachgehen und die vielschichtigen Aufgaben bewältigen“, sagt Spitaler.

Das Ausbildungsziel

Der österreichische Gesetzgeber regelt zwar grundlegend die Anforderungen für barrierefreie Lösungen. Es bleibt aber den



Starkes Team für Barrierefreiheit: Veronika Egger und Peter Spitaler.

Fachleuten überlassen, die beste Lösung zu finden, um den Anforderungen gerecht zu werden. Die Europäische Union zeigt das vor: Im Entwurf für eine zukünftige Norm gibt es ausschließlich nur noch funktionale Beschreibungen. Details können die Staaten selbst regeln. „Technical Reports“ werden zwar Lösungen anbieten, diese sind aber nicht bindend. „Wir sind also gefordert nachzudenken, und das ist gut so. Um diese neue Herangehensweise besser erfüllen zu können, versuchen wir in dem neuen Lehrgang, umfassendes Wissen zu vermitteln, und trauen uns dabei auch zu, kritische Fragen zu stellen“, so Egger abschließend. Mehr Infos unter: Lehrgang@designforall.team

MPEC

